

Wochenblatt

für Pulsnik, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwochs und Sonnabends.
Abonnementspreis:
(einschließlich des jeder Sonnabend-Nummer
beiliegenden Sonntag-Blattes)
vierteljährlich 1 M. 25 Pfg.

**Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden zu Pulsnik
und Königsbrück und des Stadtrathes zu Pulsnik.**

Geschäftsstellen

für

Königsbrück:

bei Herrn Kaufm. W. Tschersich.

Dresden:

Ammoncen-Bureau Gassenstein
& Vogler u. Invalidenbank.

Leipzig:

Rudolph Mosse

Inserate
werden mit 10 Pfennigen für den
Raum einer gespalteten Corpuz-
zeile berechnet u. sind bis spätestens
Dienstags und Freitag Vormittags
9 Uhr hier aufzugeben.

Vierunddreißigster Jahrgang.

Buchdruckerei von Ernst Ludwig Förster in Pulsnik.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Paul Weber in Pulsnik.

Auswärtige Annoncen-Aufträge

von uns unbekanntem Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Posteingahlung auf. Anonyme Annoncen, oder solche, welche Beleidigungen enthalten, werden keinesfalls aufgenommen, mag der Betrag beiliegen oder nicht.

Expedition des Amtsblattes.

Sonnabend.

№ 102.

23. December 1882.

Donnerstag, den 28. d. M. Nachmittags 3 Uhr,

sollen in dem Hausgrundstücke des Hausbesizers Friedrich Schregott Müller in Mittelbach, 2 Ziegen, 9 Stück Gänse, 1 Parthie Heu, 1 Kleiderlade und noch verschiedene andere Gegenstände meistbietend und gegen Baarzahlung versteigert werden.
Pulsnik, den 22. December 1882.

Runath, Gerichtsvollzieher.

A u f r u f !

Weite Strecken deutschen Landes sind von unglücklichen Naturereignissen schwer betroffen worden. Der Rhein mit seinen Nebenflüssen hat Städte und Dörfer überfluthet und unsäglich Schaden an Hab und Gut gebracht. Der Segen des Sommers und des Herbstes ist vernichtet und die Noth um so größer, je weniger in der rauhen Jahreszeit eine baldige Wiederherstellung des Verführten ausführbar erscheint, je schlimmer auch gesundheitschädliche Folgen jetzt sich fühlbar machen werden. Unsere Provinz hat vor Jahren, selbst von harter Wassersnoth heimgesucht, in weitesten Kreisen der thatkräftigsten Theilnahme sich zu erfreuen gehabt. Sie wird, wo es gilt anderwärts Sorge, Noth und Trübsal zu lindern, nicht zurückstehen an Nächstenliebe und Opferwilligkeit. Die Verhältnisse sind der Art, daß nur Geldspenden von Nutzen sein können. Ueber deren Empfang und Verwendung werden die Unterzeichneten öffentlich Rechenschaft geben.
Pulsnik, den 25. December 1882.

Im Auftrag des Hilfscomitees zu Bautzen.

Brgmstr. Schubert.

Sammelstellen befinden sich allhier:

- 1) bei Kaufmann Herrn Cuvradi, Langeasse,
- 2) " " " Ruring,
- 3) " " " Endler, Obermarkt,
- 4) " Materialwaarenhändler Hr. Schneider, Polzenberg,
- 5) " " " Steglich, Kamenzstr.
- 6) " Kaufmann Herrn Brückner, Neumarkt.

Bekanntmachung.

Das erstmalige Einläuten aller Feste wird von jetzt ab am **Vorabende** derselben zu der Zeit stattfinden, wenn abends die **Paarmglocke** geschlagen zu werden pflegt.
Der Kirchenvorstand.
Dr. Richter, Vors.

Weihnachten.

Es singt von einer Liebe
Vor der des Lebens Trübe
Wie Rebel vor der Sonne flieht.
Wie weichen alle Schmerzen
Wenn man so recht von Herzen
Anstimmen kann das schöne Lied.

Und dieses schöne Lied von der ewigen Liebe, welches der Dichter meint, klingt zu keiner Zeit fröhlicher und sinniger als zur Weihnachtszeit zu unsern Herzen, wenn frohe Kinderstimmen uns an die eigene Jugendzeit mahnen, wo einst das glückselige Weihnachten an unsern strahlenden Augen vorüberzog und Freude und Barmherzigkeit verbreitete. Hat doch auch in allen denjenigen Ländern, in welchen das Weihnachtsfest nach deutscher Art gefeiert wird, dasselbe noch einen besonders anmuthigen Reiz dadurch, daß altgermanische Sitte und Sage in märchenhafter Schöne das erste christliche Erinnerungsfest umweht und dadurch für Herz und Gemüth eine Weihe spendet, die bei Reich und Arm, in Palästen und Hütten als ein gemeinsames Festgeschenk empfunden wird.

Doch wenn die Weihnachtsfeier nicht nur als ein kurzer Freudenrausch, wenn auch vielfach hervorgebracht durch eigene miltthätige Liebeswerke, durch unsere Herzen ziehen soll, so müssen wir uns von der praktischen Bedeutung des Festes der Nächstenliebe auch eine nähere Vorstellung für das Leben und seine naheliegenden Aufgaben machen. In religiöser und ethischer Beziehung hat hier allerdings in erster Linie die Kirche das Werk von der Bedeutung der Nächstenliebe zu vollbringen, aber dasselbe bleibt stets so groß und für alle Gebiete des menschlichen Thuns und Lassens so maßgebend, daß auch eine Mahnung nach der Richtung, wo die Tagespresse einen Theil ihrer Aufgabe erblicken muß, uns durchaus am Platze scheint.

Gerade diejenigen Streitfragen, welche fast in allen Culturstaaten das Volksleben durchwühlen, lassen sich in einen ganz engen Zusammenhang mit der größeren und allgemeineren Ausübung eines praktischen Christenthums bringen, denn fast alle Unzufriedenheit, alle sozialistischen Antriebe und die dahin gehörigen Schattenseiten im

Volksleben entspringen der theils richtigen, theils falschen Anschauung, daß ein Mensch den andern überbortheile, die Einen Alles, die Andern gar nichts besäßen, also eine Nächstenliebe nicht als allgemeine Tugend ausgeübt werde. Sehr schwer bleibt es nun aber, das Richtige vom Falschen in diesem sozialen Kampfe des gegenwärtigen Geschlechtes zu scheiden. Mit der Verdammung alles Reichthums und Privatbesitzes und der Einführung einer allgemeinen Gütergemeinschaft wäre, wie Jeder bei einigem Nachdenken herausfinden kann, die soziale Schattenseite noch lange nicht gebannt, wohl würden sich aber bei einer derartigen sozialistischen Staatseinrichtung neue, schlimmere Gebrechen an von Natur auf eine freie Entwicklung seiner Kräfte gewiesenen Menschen zeigen. Und so kommt man bei einer weiteren Verfolgung dieser großen Streitfrage zu dem Resultate, daß es Gegensätze und Unterschiede als eine Hauptbedingung für allen Fortschritt im Leben der Völker und Menschen geben muß, immer gegeben hat und auch immer geben wird. Stellt man sich also bei der Beseitigung der sozialen Gebrechen zu große Ziele, so wird bei der außerordentlichen Schwierigkeit der Aufgabe leicht gar nichts erreicht. Hier kann nur ein langsamer und vorsichtiger Fortschritt, für dessen Erreichung der Staat und alle seine Bürger stetig kämpfen müssen, rathsam sein und das erste und letzte Leitmotiv für diesen Fortschrittskampf kann nur die Nächstenliebe sein, die im Weihnachtsfest symbolisirt ist und stets aufs Neue mahnend der Menschheit vor die Augen geführt wird.

Zeitereignisse.

Pulsnik. (Post.) Die Orts-, Paket- und Geldbestellung wird am 24. und 25. Decbr., die Landbriefbestellung am 24. und 26. Decbr. wie Wochentags stattfinden, am 25. December dagegen wird die Landbriefbestellung gänzlich ruhen. Die Schalter der Postanstalten werden am Sonntag, den 24. December wie Wochentags geöffnet bleiben, nur während des Hauptgottesdienstes am Vormittage und 7 Uhr Abends wird Schluß eintreten.

— Der liturgische Gottesdienst am 1. Weihnachts-

feiertag wird noch in diesem Jahre wieder Nachmittags 4 Uhr bei beleuchteter Kirche stattfinden.

Kamenz. Mit dem 1. Januar k. J. wird auf unserer Staatsbahn-Linie Kamenz-Arnsdorf in den Coupés 1., 2. und 3. Classe Dampfheizung eingeführt. Diese Heizungsweise ist eine wesentliche Verbesserung gegen die jetzige mit Wärmflaschen, da sie eine gleichmäßige Erwärmung des ganzen Raumes bewirkt. Auch hinsichtlich der Beleuchtung ist eine Verbesserung geplant, indem solche in der Zukunft mittelst Gas geschehen soll.

Dresden. Am 11. dieses Monats und folgende Tage fand wiederum eine Auslosung königlich sächsischer Staatspapiere statt, von welcher die 4% Staatsschulden Rassencheine von den Jahren 1852/55/58/59/62/66 und /68, auf 4% herabgesetzten, vormals 5% dergleichen vom Jahre 1867, 4% dergleichen vom Jahre 1869, 4% dergleichen vom Jahre 1870, ingleichen die auf den Staat übernommenen, auf 4% herabgesetzten, vormals 4 1/2% Schuldcheine vom Jahre 1872 der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie betroffen wurden. Die Inhaber von den genannten Staatspapieren werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der Leipziger Zeitung, dem Dresdner Journal und dem Dresdner Anzeiger veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirkssteuer-Einnahmen und Gemeinde-Vorständen des Landes zu Jedermanns Einsicht ausgelegt werden. Mit diesen Listen werden zugleich die in früheren Terminen ausgelosten, aber noch nicht abgehobenen Nummern wieder aufgerufen, deren große Zahl leider beweist, wie viele Interessenten zu ihrem Schaden die Auslosungen übersehen. Es können dieselben nicht genug davor gewarnt werden, sich nicht dem Irrthum hinzugeben, daß, so lange sie Zinscheine haben und diese unbeanspruchend eingelöst werden, ihr Kapital ungekündigt sei. Die Staatskassen können eine Prüfung der ihnen zur Zahlung präsentirten Zinscheine nicht vornehmen und lösen jeden echten Zinschein ein. Da nuu aber eine Verzinsung ausgeloster Kapitale über deren Fälligkeitstermin hinaus in keinem Falle stattfindet, so werden die von den Betheiligten in Folge Unkenntniß der Auslosung zu viel erhobenen Zinscheine seiner Zeit am Kapitale gekürzt, vor welchem oft empfindlichen



„Guten Morgen, Daquin,“ sprach Seine Majestät. „Wir selbst befinden uns sehr wohl; aber mit Monseigneur de Rheims soll es sehr schlecht bestellt sein. Wissen Sie davon?“

„Ich habe ihn besucht, Sire; ein böser Anfall von Apoplexie hat ihn niedergeworfen,“ versetzte der Doktor, sich tief verneigend. Dann näherte er sich dem König mit ausgestrecktem Daumen und Zeigefinger und kühlte ihm den Puls mit der willkommenen Grazie, die Ludwig liebte. „Etwas bewegt,“ murmelte er vernehmlich genug, um verstanden zu werden.

„Mein Gott, Daquin, was haben Sie?“ rief die aufmerksame Marquise v. Maintenon erschrocken. „Ist Seine Majestät unwohl?“

„Reineswegs, Madame. Seine Majestät befindet sich sehr wohl. Nur der Vorfall mit Monseigneur, dem Erzbischof von Rheims, macht mir einige Sorge. Sie müssen wissen, daß dieser Prälat von einem Blutschlage getroffen wurde. Und Seine Majestät hat ebenfalls einen vollen und sehr bewegten Puls.“

„Daquin, sollte da nicht ein Aderlaß zu empfehlen sein?“

„Das, Madame, ist gerade die Meinung, welche ich eben äußern wollte.“

„Nun denn, so rufe man Marechal!“ sagte der König. „Ah, Doktor, Sie können sich gar keine Vorstellung davon machen, mit welcher Sorgfalt die Marquise über meiner Gesundheit wacht!“

„Ich zolle ihr die höchste Anerkennung und Bewunderung!“ rief der geschmeidige Arzt mit Empfase. Die ganze Nation muß der Frau Marquise dankbar sein. Marechal ist augenblicklich bei Monseigneur de Rheims, Sire. Er ist unstreitig der beste Wundarzt der Welt: doch da seine Hand etwas schwer ist, so halte ich ihn nicht recht geeignet für diese Gelegenheit, da Eure Majestät nur eines ganz schwachen Aderlasses bedürfen. Der Zufall hat diesen Morgen einen Chirurgen aus Paris zu mir geführt, der mit wahrhaft wunderbarer Kunst zur Ader läßt. Befehlen Sie, Sire, daß man ihn rufe?“

„Er soll kommen,“ gebot der König.

„Du Larte war nicht weit; er kam unter vielen Verneigungen herein mit seinem Besack, zog die blinkende Lanzette und ließ Seiner Majestät mit erschaulichem Geschick zur Ader. Der Leibarzt hielt das Becken.“

„Sie haben Recht, Daquin,“ sagte Ludwig gnädig, als die Operation beendet war, „dieser Herr besitzt mehr Leichtigkeit in Handhabung der Lanzette als Marechal!“

Die Folgen dieses gelungenen Streiches waren, daß Daquin die so leicht verdiente Bestechungssumme von zwanzigtausend Livres einsteckte und daß du Larte zunächst zweiter königlicher Wundarzt wurde mit einem Gehalt von achttausend Livres. Weit größeren Nutzen aber zog er für seine ins Schwanken gerathene Privatpraxis heraus. Ein neues Riesenschild an seinem Hause in der Rue Bourbonnais verkündete bald der Welt die Standeserhöhung des schlauen Chirurgen. Nun konnten die Erben des Tuchhändlers und die wüthende Gemahlin des lahmen Kavaliere ihm nichts mehr arhaben. Er ward bald vielbegehrt und ein reicher Mann.

Zu Weihnachten.

Weihnachtszeit, du hoch gebenedeite, Du, der frommen, reinsten Lust geweihte, Unvergänglich schöne Weihnachtszeit! Wenn du nahest im hellen Glanz der Kerzen, Werden selbst des müden Alters Herzen Wieder kindesfröhlich, warm und weit.

Ward das Auge matter auch und trüber, Leuchtend aus der Jugendzeit herüber Strahlt des heil'gen Abends Freudenschein. Trotz des Winters Schnee, durch eis'ge Lüfte Dringen lockend süße Honigblüthe Würzig frischer Tannenhaut herein.

Schon von Alters her auf dieser Feier Ruht geheimnißvoller Sage Schleier. — Vor der Heiden lichtverschloßnem Sinn Zogen da zur Winter Sonnenwende Durch die Wolken noch mit Segenspende Ueber Land und Meer die Götter hin.

Kerzenschimmer füllte auch die Räume, Balsamduftend grünen Tannenzweige, Jubelklänge tönten nah und fern, Gleich als ob schon Ahnung vorgewaltet, Welch ein göttlich Wunder einst entfaltet Jene Zeit durch die Geburt des Herrn.

Wieder ist das Christfest nun gekommen — „Fried' auf Erden, Freude allen Frommen.“ Klingt auf's neue hoch vom Himmel her — All' ihr Tage hoffnungsreichen Wangens, Heitern Gebens, dankbaren Empfangens, Seid gegrüßt zur frohen Wiederkehr!

Segen dem, der von der eignen Habe Einst die erste, fromme Weihnachtsgabe Liebend, opferfreudig dargebracht! Denn in dieser sel'gen Tage Geiße Schafft das Geben erst die rechte Reife Für des Welterlösers heil'ge Nacht.

Auguste Kurs.

Singefandt.

Ein wahrer Volks-Kalender

inhaltsreich, mannigfach, populär, mit vielen Holzschritten ausgestattet und dabei wohlfeil, am meisten zum Lesen bietend, ist der „Neue Vaterländische Kalender.“

Hauptverhandlungen

des Rgl. Schöffengerichts zu Pulsnitz am 15. Decbr. 1882.

In der letzten Zeit, insbesondere aber im Laufe des Monats Oktober c. verkaufte der Hausbesitzer und Steinarbeiter Friedrich August Gräfe in Niedersteina wiederholt in seiner Behausung und in dem Steinbruche des Gutbesizers Wilh. Schäfer das an verschiedene Personen Branntwein in geringen Quantitäten. Da Gräfen die hierzu erforderliche Erlaubniß der zuständigen Behörde (Rgl. Amtsh. Kamenz) fehlte, war er wegen Zu-

widerhandlung gegen §§ 33 jct. 147 der Reichs.-Gew.-Ordnung vom 21. Juni 1869 zur Anzeige gelangt und wurde heute vom Rgl. Schöffengerichte unter Vorsitz des Herrn Amtsrichter Dr. Krenkel zu einer Geldstrafe von 30 Mk. — ev. 6 Tage Haft — verurtheilt. — Mittels Strafverfügung des Stadtraths zu Pulsnitz war der Töpfer Bruno Jürgel daselbst zu 1 Mk. Geldstrafe deshalb verurtheilt worden, weil er in der am 6. Oktober c. abgehaltenen Spritzenprobe ohne der vorgeschriebenen Armbinde erschienen war. Jürgel hatte gegen diese Verfügung unter dem Anführen, daß er nach der Binde geschickt, dieselbe aber nicht habe erhalten können, Widerspruch erhoben und auf gerichtliche Entscheidung angetragen. In der Hauptverhandlung wurde festgestellt, daß der erhobene Widerspruch begründet und die Strafverfügung des Stadtraths zu verwerfen sei. — Die wider den Ziegelbecker und Bandweber Karl Friedrich Born in Obersteina wegen Wilddieberei anberaumte Hauptverhandlung mußte ausfallen, da der Angeklagte nach Amerika ausgewandert war.

Marktpreise in Kamenz am 21. December 1882.

	höchster Preis.		niedrigst. Preis.			Preis.	
	M.	S.	M.	S.		M.	S.
50 Kilo Korn	7	6	6	56	Heu 50 Kilo	3	—
Weizen	9	41	8	83	Stroh 1200 Pfd.	17	50
Gerste	7	15	6	90	Butter 1 Kilo	2	50
Hafer	6	—	5	70	Erbisen 50 „	12	50
Haidekorn	8	—	7	66	Kartoffeln 50 „	3	—
Hirse	14	10	13	—			

Zufuhre: Korn 118 Sack. — Weizen 42 Sack. — Gerste 39 Sack. — Hafer 78 Sack. — Haidekorn 15 Sack. — Hirse 4 Sack. — Erbsen 6 Sack. — Kartoffeln 4 Sack.

Kirchennachrichten.

Parochie Pulsnitz.

Dom. IV. Advent, den 24. December 1882, predigt Vorm. Herr Oberpfarrer Dr. ph. Richter. Nachmittags ist Bestunde.

Die Beichtrede hält der Vorgenannte.

Am 1. heiligen Weihnachtsfeiertage, 25. December, predigt Vorm. Herr Oberpfarrer Dr. ph. Richter, Nachm. 4 Uhr hält den liturgischen Gottesdienst Herr Diaconus Großmann.

Die Beichtrede hält Vorm. derselbe.

Am 2. heiligen Weihnachtsfeiertage, 26. December, predigt Vorm. Herr Oberpfarrer Dr. ph. Richter, Nachm. Herr Diaconus Großmann.

Die Beichtrede hält der Erstere.

Kirchenmusik: 1. Feiertag: Auf freue dich du Christen-schaar. 2. Feiertag: Uns ist ein Kind geboren —

Die Lederhandlung

von Bernhard Thomas, Pulsnitz,

empfang und empfiehlt

Prima Sohlenleder, Rindleder, schwarze Ripse, Roßleder-Seiten, braune und schwarze Kalbleder, Schafleder (couleurt, braun und weiß) Sohlen-Leder, Rind-, Rips-, Kalb- und Lack-Abfall, Bäche-Leder-Riemen (passend für Sattlerzwecke),

Schäfte u. Ausschnitt in großer Auswahl.

Lager sämmtlicher Schuhmacher-Artikel, Ausverkauf von Filz-Waaren

unterm Einkaufspreise.

Große Auswahl von Cords-Pantoffeln.

Feinstes reinstes, säurefreies Nähmaschinenöl, a Fl. 20 Pfg.



Zum bevorst. Feste

empfehle sein gut assortirtes Lager von

Regulateuren

in feinen Polirfanden, Maser- und Nußbaum-Gehäusen,

goldne Damenuhren mit Remontoirs u. Schlüssel-aufzug, silberne Herren- und Damenuhren, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel einer geneigten Beachtung.

August Vogel, Lange-gasse Nr. 16.

NB. Für jede von mir gekaufte Uhr leiste mehrjährige Garantie. D. D.

Sein reichhaltiges Lager in Winterüberziehern von 18 Mark an, Saquets, Buckskinhosen, Westen, Unterhosen u. s. w.

hält zu den allerbilligsten Preisen einer geneigten Beachtung bestens empfohlen Das Herren-Kleidergeschäft von C. Ferdin. Müller, Schneidermeister — Pulsnitz — Schloßgasse Nr. 123.

Holz-Auction!

Auf Bischoheimer Revier sollen

Mittwoch, den 27. December 1882,

Vormittags von 9 Uhr an, im Holzschlage Bolzberg (Oberlichtenauer Seite) Abtheilung 2 d und 3 c folgende aufbereitete Hölzer, und zwar

263 Klötzer 16—22 Centimeter obere Stärke,

342 „ 23—29 „ „ „

124 „ 30—36 „ „ „

32 „ 37—42 „ „ „

unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden verkauft werden.

Forstverwaltung Bischoheim, am 18. Decbr. 1882. Alfred Richter.

Ein ordentlicher, dem Trunke nicht ergebener Mann wird zum 1. Januar 1883 als Wächter gesucht auf Rittergut Oberlichtenau.

Körper-Arbeiter

werden sofort gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Einen zuverlässigen Pferdeknecht sucht womöglich zum nächsten Neujahr Aug. Weigmann, Hartbachmühle bei Pulsnitz.

Rechnungsformulare

verkauft billigt die Buchdruckerei zu Pulsnitz.

Eine Partie gutes Wiesenheu liegt zum Verkauf in Obersteina Nr. 51.

Mein Atelier künstl. Zähne, Gebisse sowie für Zahn- und Mundkrankheiten befindet sich in Kamenz, Baugner Straße Nr. 146 l. F. Hadrian.

Feinste Bettfedern!!!

Fertige Betten von 15 Mk an in Pulsnitz bei Herrmann Cuntzdi.

A. Blumberg Uhrmacher, Lager u. Reparatur.

Zum Christmarkt

halte mein mit allen Neuheiten ausgestattetes großes Lager in

Damen-Paletots, Mänteln und Jaquets

bestens empfohlen

August Kammer, Pulsnitz, Längegasse.

Frauen-Verein

zu Pulsnitz M. S. mit Böhm. Vollung.
Indem wir Allen, welche auch in diesem Jahre wieder in so opferwilliger Weise unsere gute Sache fördern halfen, unsern Dank aussprechen, theilen wir zugleich mit, daß die **Christbescheerung**, zu der alle Freunde und Mitglieder des Vereins hiermit geladen werden,
Mittwoch, 27. Dec., Abends 8 Uhr, im Gasth. zu Pulsnitz M. S. stattfinden wird.
Der Vorstand.

Rest. Böhm. - Vollung.

Den 2. Weihnachtsfeiertag
Tanzmusik,
wozu freundlich einladet **S. Butter.**

Zum 2. Weihnachtsfeiertage von
Nachmittags 4 Uhr an

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet
Dhorm. **Wilh. Philipp.**

Karpfen-Schmaus,

Zum **Montag**, als den 1. Januar, wobei von
Abends 7 Uhr an **Tanzmusik** stattfindet,
ladet von Nah und fern freundlich ein
Obersteina. **Gottlieb Steglich.**

Gasth. z. Pulsnitz M. S.

Dienstag, den 2. Feiertag von Nachm.
4 Uhr **Tanzmusik**, wozu ergebenst
an einladet
S. Menzel.

Grüne Aue, Bretnig.

Sonntag ladet zu **Schweinsknöchel**
und **Sauerkraut** ergebenst ein
S. Richter.

Bahnhof Pulsnitz.

Während der Weihnachtsfeiertage
ff. Münchner Spatenbräu.
L. Linke.

Gasth. z. goldn. Aehre,

Friedersdorf.
Den 2. Weihnachtsfeiertag, von Nach-
mittags 4 Uhr an, stattfindet
Ballmusik,
sowie **ff. Felsenkeller Lager** und
ff. Culmbacher. Es ladet ergebenst
ein **Cl. Bretschel.**

Rathskeller Pulsnitz

empfehlen zu den Feiertagen echt
Münchner Augustinerbräu
aus der Augustiner-Brauerei in München,
sowie **Caviar,**
Stück-Delectable-Seringe,
Mal, geräuchert,
Bratheringe.

Schinken,

sowie frische Cervelat-,
Metz- u. Zungenwürst
empfehlen
Richard Menzel
am Markt.

Die Christbescheerung

für arme Kinder findet
am 1. Weihnachts-
Feiertage

Abends halb 6 Uhr im Saale
des „Herrnhauses“ statt.
Der Frauenverein zu Pulsnitz.

Achtung.

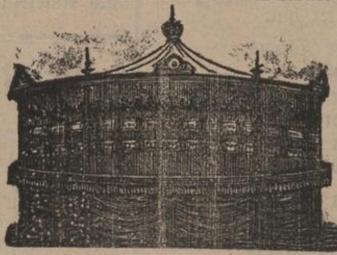
Der Verkauf zum Christmarkt findet
bei billigsten Preisen nur im La-
den statt. **G. Hausding,**
Rüschner, Schloßgasse.

Gasthof zu Pulsnitz M. S.

Montag, den 25. December (1. Weihnachtsfeiertag):

Grosses Concert,

gegeben vom Stadtmusikchor unter Leitung des Herrn Musikdir. **Gerth.**
Anfang halb 8 Uhr.
Es laden ergebenst ein
S. Gerth. S. Menzel.



Ich erlaube mir dem geehrten Publikum von
Pulsnitz und Umgegend die prachtvolle,
mit äußerst interessanten Ansichten ausgestattete

Glasphotographie- Stereoskopen-Ausstellung

in **Rob. Philipp's Restauration**
zur Besichtigung zu empfehlen. Sie enthält nur
Originalaufnahmen von dem berühmten französi-
Photographen **Ferrier** und ist in folgende Länder-

gruppen getheilt:

Jede Serie enthält 50 Ansichten, worunter sich colorirte Aufnahmen befinden.
1. Cyclus. Sonnabend: Ansichten v. Frankreich, Paris u. England,
Amerika, Californien.

2. Cyclus: Sonntag, Montag: Deutschland, Landschaften vom
Rhein, Belgien, Norwegen und Schweden.

3. Cyclus: Dienstag, Mittwoch: Ansichten von der Schweiz,
die Montblanc-Besteigung. Das großartigste photographische Unternehmen von
dem französi. Photographen **Ferrier** in 18 Darstellungen: Die Reise durch das
Chamounixthal (colorirt.)

4. Cycl. Donnerst., Freit.: Egypten, Palästina, mit Spanien u. Portugal.
Entree für Erwachsene 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Täglich zu sehen von 10 bis 12 Uhr Vorm. und von 3 Uhr Nachm. bis 9 Uhr Ab.
Für bestimmte Abendstunden werden Karten vorher ausgegeben.
Für Schüler von Volks- und Bürgerschulen u. unter Führung ihrer Vorgesetzten
nach Uebereinkommen ermäßigte Preise.

C. Hirsch's Glasphotographien-Ausstellung.

Fette Bücklinge

in großer goldgelber Waare pr. Postfiste 55 Ctd. Nm 2,50, 3 Kisten Nm. 6,90 liefert
portofrei incl. Verpackung.
Rostorf in Holstein, December 1882.
A. L. Mohr Nachf.
(B. 18869.) Fischräucherei.

Zu bevorstehenden Festen empfehle ich mein wohlaffortirtes

Lager reiner, unverfälschter Weine

als: Land-, Pfälzer-, Mosel-, Rhein- und Ungarweine à Fl. 70-300 Pf.
rothe do. Französische und Ungarweine à Fl. 80-300 Pf.
deutschen und französischen Champagner,
Muscat Lüneel, ächten Tokayer, Ruster, Samos etc.
Alwin Endler.

Herr **Otto Jonasch, Bernburg** übergab mir den Ver-
kauf seiner berühmten und anerkannt guten

Punsch-Essenzen

und empfehle ich
Rothwein-Punsch-Essenzen 1/2 Fl. 2. 50. 1/2 Fl. 1. 50.
Arac- und Rum- do. do. = 2. 75. = 1. 65.
Royal- u. Kaiser- do. do. = 3. —. = 1. 75.
Alwin Endler.

Empfehle hierdurch mein Lager gutgeflegter

Weiß- und Rothweine, Champagner, Malaga, Madeira, Portwein,

Rum, Arac, Cognac, Weinpunsch, in 1/2 und 1/4 Fl.
diverse **Liqueure** in eleganten Fläschchen zu verschiedenen Preisen billigst.
Pulsnitz. **Franz Messerschmidt.**

Hiermit bringe ich zur ergebenen Anzeige, daß ich von

Hrn. Clemens Müller, Dresden,

älteste und renommierteste Nähmaschinen Fabrik
Deutschlands

die Vertretung für Pulsnitz und Umgegend übernommen
habe. Ich halte von den rühmlichst bekannten Erzeugnissen
dieser Fabrik in

Singer-, Familien- und Gewerbemaschinen
für Hand- und Fußbetrieb, die bei elegantester Ausstatt-
ung mit den neuesten Verbesserungen versehen sind, stets hin-
reichend Lager und empfehle solches einem geehrten Publikum
auf das Angelegentlichste.

Pulsnitz. **H. Kurth, Schloffer.**
Außerdem verkaufe **Nadeln, Del, Dreibriemen, Gummiringe** und
Schiffchen.

Schönes Kalb-, Schöpfen- und Zur Stadt-
Schweinefleisch empfiehlt **brauerei**
Th. Seifert. **Heute Auktion.**
Anfang 11 Uhr.

Hierzu 2 Beilagen.

Passend zu Weihnachtsgeschenken sind
noch 15 Stück gutgeleierter

Danarieuögel

zu verkaufen **Schloßgasse Nr. 54**
im Hinterhaus.
ff. türk. Pflaumen, J
ff. türk. Pflaumenmus,
Amerik. Apfelschnitte,
ungeschälte Aepfel u. Birnen,
Preisselsbeeren mit u. ohne Zucker,
teines Landsauerkraut,
sowie alle Sorten trockne Gemüse
empfiehlt **Fr. Gfner, Schloßgasse.**

Herren-Hemden

empfang u. empfiehlt ganz besonders preis-
werth in sehr großer Auswahl, als **Militär-**
hemden von 1,20 M an, **Barcent-**
hemden von 1,50 M an, sowie auch alle
anderen Hemden in bunt und gestreift bei
C. Ferdinand Müller,
Pulsnitz, Schloßgasse 123.

Schmiede-Verkauf.

Meine von mir seit 31 Jahren inne-
gehabte gut gehende Schmiede soll für
3000 Thlr. krankheitshalber sofort verkauft
werden. Näh. durch den Besitzer **David**
Weigelt in Königsbrück, Hoyerstr. Str.

Keine Mutter

reiche ihrem Kinde die Kuhmilch ohne
Zusatz von
Timpe's Kindernahrung.
Die Kinder gedeihen blühend.
Eine Jede versuche!
Lager: **Apothek** in Pulsnitz.

Eine Biege,

unter den die Aus-
wahl steht zu ver-
kaufen in **Böhmisch-Vollung Nr. 27.**

Ein freundliches Logis, bestehend aus
2 Stuben, Küche, Vorjaal, 1 Kammer,
Bodenraum u. Gartengehöft ist von Ostern
ab zu vermieten. **Längegasse Nr. 25.**

Vogelfutter, täglich frisch gemahlen,
Ameisenlarven, gut getrocknet, empfiehlt
Fr. Gfner, Schloßgasse.

Dank.

Wieder trat der Todesengel in unser
Haus und führte zu unserm größten Leid
ein theures Glied unserer Familie, unsern
kleinen Liebling **Edwin Lunze** von uns
in das himmlische Jenseits. Allen denen,
die uns bei diesem neuen Schicksalschlag
ihre liebevolle Theilnahme so herzlich be-
zeugen, Allen von Nah und fern, die unsern
lieben Edwin so reichlich mit Blumen be-
schenkten und ihn zur letzten Ruhestätte ge-
leiteten, sagen wir unsern innigsten tiefge-
fühltesten Dank. Ebenso danken wir den
Trägern für ihren Liebesdienst, dem Hrn.
Pastor **Fickert** für die trostreichen Worte
am Grabe, dem Hrn. Cantor **Sturm** für
die erhebenden Gesänge und dem Hrn.
Dr. **Richter** für die ärztlichen Bemüh-
ungen.

Kleiner **Edwin,** einziger Sohn,
Ach, wir mußten Dich auch geben,
Wie dereinst den Erwin schon,
Schweres Leid trübt unser Leben!
O du heil'ges Gotteswort,
Spende sanft uns Trost und Frieden:
Einstens seh'n wir felig dort
Sie, die uns so früh geschieden!
Oberlichtenau.

Die tieftrauernde Familie Lunze.

Des Weihnachtsfestes

wegen erscheint die
nächste Nummer un-
seres Blattes erst
am Freitag
Ausgabe wie gewöhnlich.

Preis-...
...ucker,
...üsse
...asse.
...inn-
...für
...David
...d. Str.
...hne
...ie Aus-
...u ver-
...nd auß
...immer,
...Dtern
...25.
...nahen,
...prieht
...asse.
...unser
...n Leid
...unfern
...n uns
...Denen,
...schlag
...ich be-
...unfern
...te ge-
...tiefge-
...den
...Hrn.
...Worte
...m für
...Herrn
...emlich-
...den:
...azo.
...stes
...die
...un-
...erst
...ich.

erzogen worden waren, einem Anderen gehörte — als sie das Medaillon in Händen hielt, welches ihnen helfen sollte, den rechtmäßigen Eigenthümer zu finden, da schlüchte sie laut. Doch sobald ihr Edith erzählt hatte, welche Moral der Vater aus seinen eigenen Bekenntnissen gezogen und welches Opfer sie zu bringen gelobt hatte, da wurde — seltsam genug — das junge Mädchen gefasster und ihre Augen blitzten, als sie schließliche, die Hand ihrer Schwester ergreifend, sprach:
"Dieses Opfer sollst Du niemals bringen!"
"Gegen Abend desselben Tages ward das Testament eröffnet. Es enthielt die uns bekannten Anordnungen, war von Herrn Stillworth's eigener Hand geschrieben und mit dem Beugniss des Sekretärs und des Arztes versehen. Edith nahm das entliegende, an sie adressirte Packet und begab sich in Begleitung Jda's auf ihr Zimmer. Hier öffnete sie das Koutert und fand darin einen Bettel und ein anderes, schwarz gefaltetes Packet. Auf dem Umschlage des letzteren stand:
"An das Kind Edith Melville's. Nur durch dieses zu erbuchen und zu lesen. Sollte jedoch dasselbe während der Lebenszeit meiner beiden Töchter nicht aufgefunden werden können, so soll die Ueberlebende dieses Packet vor ihrem Tode vernichten."
Hieraus las Edith den an sie selbst gerichteten Bittel. Durch denselben beschwor sie ihr Vater, den Auftrag treu zu vollziehen, den er ihr bald zu geben gedenkte; er gestattete ihr, Jda in's Vertrauen zu stellen und gebot ihr dies sogar, falls sie zu der Vermuthung gelangen sollte, daß Jda sie überleben werde. Er bat sie indrücklich, Alles aufzubieten, um jenes Kind zu finden und ihm sein Eigenthum zu überliefern. Dann folgte die Unterschrift und schließliche, fast unleserlich, die nachträglich am Tage vor seinem Tode geschrieben Worte:
"Gedenke Deines Versprechens!"
"Der arme Robert Blount!" sagte Jda, als auch sie diese letzte Mahnung gelesen hatte. "Er ahnt nicht, wie viel Qual seine Liebe Dir bereitet."
Edith legte stumm die Papiere zusammen, wickelte sie wieder ein und verschloß sie sodann in ihrem Pult.
"Aber Frank Mordant darfst Du nicht heirathen," fuhr Jda fort. "Sieher schide den Sekretär von hier fort —"
"Nein, nein! Ich kann ihn nicht scheiden sehen, so lange er keine bessere Meinung von mir hat als jetzt. Er muß in Copy-Dell bleiben und ich muß die Gattin eines Anderen werden."
"Aber nicht Mordant's Gattin."
"Ich habe Dir erzählt, Jda, daß er mein Geheimniß kennt und aller Welt offenbar machen wird, wenn ich mich länger weigere. Und was liegt auch daran? Der Tod wird bald meine Leiden enden."
"Und was wird aus der Pflicht, die wir Beide zu erfüllen haben? Was wird aus mir? Nicht doch, meine theure Edith — Du darfst nicht sterben."
"Du hast Recht, Schwester. Wie egoistisch das Gend uns macht! Aber, barmherziger Himmel! Was soll ich beginnen? Wenn ich diesen Menschen abweisse, dann wird er den Namen unseres Vaters mit Schimpf und Schande bedecken — und dennoch, wie kann ich es ertragen, sein Weib zu heißen?"
"Schweiger!" rief Jda plötzlich in einem so warmen Tone, daß Edith darüber erkaunte, "fürchte nichts! Ich werde Dich von diesem Manne befreien."
"Du?"
"Ja, und ich werde damit meine Schuld an Dich ab-

tragen. Frage mich nicht, ich könnte Dir doch nicht antworten. Thue nur, was ich Dir rathe und Du sollst gerettet werden. Aber," fügte sie hinzu und es klang fast, als ob dieser Zweifel sie verdränge, "wird er denn nach seinem schwächlichen Betragen in der Kirche noch immer in Dich bringen?"
"Verlaß! Dich nicht auf edlere Anwandlungen bei diesem Manne. Ich bin in seiner Gewalt und er weiß es; beschuldigt wird er mit keine Ruhe gönnen, bis ich seine Frau geworden bin."
"Das sollst Du niemals werden. Willst Du mir ganz vertrauen, Edith?"
"Ich will es, Schwester, und der Himmel möge Dir Kraft geben, Dein Verprechen zu erfüllen."
Nachdem Jda sie verlassen hatte, schloß Edith die Thür, nahm aus ihrem Pult ein sorgfältig in weißes Papier gewickeltes Packet, setzte sich nieder und blickte lange und gedankenvoll auf dessen Inhalt.
Was bedeuten die Thranen, die, allen Anstrengungen, sie zurückzudrängen, trogend, ihren Augen entströmten! Tritt näher, Leser, und Du wirst es sehen. Ihre Hand hält ein kleines Buch, und die Worte, welche sie liest, lauten:
"Und ob auch ein Gemöth von schweren Sorgen Dein junges Leben trüb umschatten mag —
Den Blick empor! O hoffe auf das Morgen
Und summe nicht dem dunklen Gestern nach
— Auf finstere Nacht folgt sonnenheller Tag!"

Drei Wochen waren seit Herrn Stillworth's Tode vergangen und während dieser Zeit hatte sich manches Wichtige in Copy-Dell zugetragen.
Eine seltsame Frau, seit so vielen Jahren seine Gattin und die Mutter seines Kindes, hatte, Alles vergeßend, mit Ausnahme dessen, was sie zum Wahnsinn trieb — der Liebe ihres Mannes zu Edith's Mutter und seiner Ungerechtigkeiten zu Gunsten ihrer eigenen Tochter beim Verfügen über das Erbe — den alten Stammfiß verlassen.
Bergleich erklärte ihr Jda, daß Edith nur Vervollständigung der Gattin von Copy-Dell sei; sie wollte wissen, für wen sie es verwalte, und das konnte ihr die Tochter nicht sagen. Dann verlangte sie die geheime Mittheilung zu lesen — man zeigte sie ihr, allein sie verstand den Inhalt nicht.
Welches Kind meinte er? Hatte er Edith das Geheimniß offenbart, welches er ihr nicht anvertrauen wollte? In ihrem Zorn fluchte sie Allen und gebot Jda, sich bereit zu machen, um mit ihr Copy-Dell für immer zu verlassen.
Das junge Mädchen verweigerte dies. Sie mußte jetzt, welche von Beiden die aufrichtigere Freundin war und entschied sich, bei derjenigen auszuharren, von welcher sie nach ihrer Ueberzeugung am herzlichsten geliebt wurde.
Trotzdem es ihr viel Herzmeh verursachte, blieb sie dennoch an Edith's Seite am Fenster des rothen Zimmers stehen und sah den Wagen fortrollen, welcher ihre Mutter davontrug. Seit Jda sich geweigert, ihr zu folgen, hatte Frau Stillworth nicht mehr mit dieser gesprochen und selbst bei der Abreise ließ sie die Tochter rauh bei Seite, sagte ihr nicht einmal Lebewohl und würdigte Edith keines Blickes.
Als der Wagen außer Sicht war, schlang Jda ihre Arme um den Nacken der Schwester und schluchzte:
"Habe ich Unrecht gethan? Ich konnte ja Dich und Copy-Dell nicht verlassen und sie fürchte ich, denn sie liebt mich nicht."

um sie zu fragen, ob man meiner hier weiter bedarf oder nicht."
"Diese Frage ist schwer zu beantworten, Herr Blount." "Das mag sein. Ich hätte mir am Ende selbst sagen sollen, daß ich hier überflüssig geworden bin. Verzeihen Sie, wenn ich so kühn war, anders zu denken — wenn ich meine Gegenwart auf dem Besichtigung für unumgänglich notwendig hielt, denn Sie selbst trugen Schuld daran."
"Sch?" rief Edith, ihn jetzt zum ersten Male ansehend. "Aberdings. Sie haben es einmal gesagt."
"Dann hatten Sie auch ihre Stellung noch nicht vergessen."
Blount zuckte zusammen. Der Ausdruck seines Gesichtes zeigte, wie tief diese Bemerkung seinen Stolz verwundete hatte.
"Sihnen habe ich es zu danken," erwiderte er in schmerzlicher Tone, "daß mir dieselbe wieder in's Gedächtniß zurückgerufen wurde. Ich werde sie nicht mehr vergeßen — niemals. Wollten Sie mir nicht offen sagen, was ich thun soll? Ich müßte lügen, wenn ich behaupten wollte, daß es mir gleich sei, ob ich fortgehe, oder bleibe. Mir Ihre Grausamkeit, Fräulein Stillworth, kann meine Anhänglichkeit an diesen Ort nicht verringern. Hier lebten und starben meine Eltern — hier fand ich, der verwaisete Knabe, Schutz und Schirm — hier habe ich einmal zu sterben gehofft, wenn meine Stunde gekommen sein würde. Wenn es Ihr Wunsch ist, daß ich gehe, wenn ich hier nichts mehr nützen kann, so bin ich bereit, von Copy-Dell zu scheiden. Kann man mich jedoch hier noch gebrauchen, dann — ja, dann bitte ich, bleiben zu dürfen. Ich mag meinen Herzenswunsch nicht verheimlichen, denn hier ist trotz Allen meine einzige Heimath, die ich, ach! unansprechlich liebe."
Edith beugte das Gesicht herab, damit er nicht sehe, welchen Eindruck seine Worte auf sie machten.
"Herr Blount," erwiderte sie mit leidlich ruhiger Stimme, "Jda und ich haben erst heute von Ihnen gesprochen. Sie wünscht dringend, daß Sie hierbleiben möchten und auch ich ersuche Sie darum — jedoch unter einer Bedingung."
"Und die ist?"
"Daß Sie, gleichviel was geschehe, nie in Ihrem Leben mehr von Ihrer Liebe zu mir sprechen; daß Sie das Vergangene begraben sein lassen und mich fortan nur noch als eine Bekannte betrachten, die Ihnen wohl will."
"Nicht einmal als eine Freundin?" fragte der Sekretär betrübt.
"Nein — wenigstens nicht eher, als bis Sie mir versichern, daß Sie ihre Liebe befreit haaren. Wollen Sie mir das versprechen?"
Blount schwankte lange. Es war ein grausames Verlangen; aber die Pflicht gebot ihm, bei ihr auszuharren, um ihr beistehen zu können, wenn sie einmal seines Bestandes bedürfen sollte. Sein Gesicht hieß ihn bleiben, welches Opfer es ihn auch koste.
"Aun, wollen Sie mir das versprechen?"
"Ja. Ich verspreche es auf meine Ehre."
"Gut; das genügt mir vollkommen."
Blount verbeugte sich, ging aber noch nicht fort. Er hatte noch etwas auf dem Herzen, das auszusprechen ihm schwer wurde. Endlich begann er:
"Gestatten Sie mir jetzt zu fragen, ob Sie an jenem Abend wirklich mit Herrn Mordant nach der Kirche gegangen sind?"
"Erstaunt blickte Edith ihn an. Sie hatte angenommen, daß er oder doch ein von ihm Abgesandter es gewesen sei,

"Nein, Jda, Du bist dem Zuge Deines Herzens gefolgt. Verzeihe Dich, ich hoffe, Deine Mutter wird zurückkehren, sobald sich ihr Zorn gelegt hat."
"Niemand, Edith, dazu ist sie zu stolz. Wir müßten sie schon aussuchen und zurückholen."
"Das wollen wir auch und zwar bald."
Jda gab ihr einen langen, innigen Kuß, zog sie auf einen Stuhl an Kammin, setzte sich selbst auf einen Schemel ihr zu Füßen und so plauderten sie von der Zukunft, von der Verwaltung des Gutes, von häuslichen Angelegenheiten und hundert anderen Dingen und vergaßen darüber, wenigstens für den Augenblick, allen Kummer.
Aber eine Person wehte noch zu Copy-Dell, aus deren Herzen wieder Gesichte, noch Gepländer den Schmerz zu bannen vermochten — einer, der seine Verlassenheit bitter empfand, als je zuvor, der unter Furcht und Bittern den Moment herantommen sah, wo er scheiden mußte, der arme, fast vergessene Sekretär. Fast vergeßen? Wohl gab es hier noch ein Wesen, das ihn nimmer vergaß — ein Wesen, welchem seine Worte, hätte sie nur gewagt, diesen zu lauschen, mehr Trost spendeten als hundert anderen, als diejenigen irgend eines anderen Menschen.
Sie hatte ihn seit dem Tode ihres Vaters nur selten gesehen und kaum einige Worte mit ihm gewechselt. Jetzt ließ er allein und verweilend in seinem Zimmer und machte sich bittere Vorwürfe, daß er sich nicht begnügt habe, sie im Stillen zu lieben. Jetzt konnte er nie wieder in dem Maße auf ihr Vertrauen zählen, wie ehedem und das machte es um so schwerer, seinen, Herrn Stillworth gebenedeten Eid zu halten und sie zu schützen.
Mit welcher Ungebuld wartete er auf die Entschcheidung, ob er in Copy-Dell bleiben dürfe oder nicht. Das erinnerte ihn an sein Verprechen, Arthur Lane beim Aufbruch seiner Schwester beifällig sein zu wollen, wenn er den von ihm geheiligten Ort verlassen müßte. Er öffnete sein Pult und nahm das Notizbuch heraus, welches die Handschrift des Trau-scheines und die getreue Kopie jenes Briefes enthielt.
Indem er letztere durchlas, kam ihm die Handschrift bekannter vor, als damals, wo er sie zuerst gelesen hatte. Er schloß die Augen und suchte seine Gedanken zu sammeln. War ihm inzwischen die Handschrift zu Gesicht gekommen, oder täuschte er sich und war es nichts weiter, als die Erinnerung an das erste Durchlesen?
Er würde länger über den Gegenstand nachgedenken haben, wenn er nicht in diesem Moment Jda bemerkt hätte, wie sie eiligen Schrittes auf das Thor des Parkes zugeht und auf Dinah's Hütte zusehrt. Dabei fiel ihm ein, daß er ihr eines Morgens begegnet war, als sie zu ungewöhnlich früher Zeit von eben daher zurückkehrte. Was mochte sie nur dort zu thun haben und weshalb sollten ihr so viel daran gelegen zu sein, ihre Besuche in der Hütte geheim zu halten.
Wöglich kam ihm der Gedanke, daß ja Edith nun allein und somit die längst ersehnte Gelegenheit, sie zu sprechen, gekommen sei. Hölzig legte er das Notizbuch wieder in sein Pult, um Edith aufzusuchen. Er traf sie im rothen Zimmer. Sie fuhr bei seinem Eintritt zusammen und ihr Antlitz verklärte sich.
Als er zu ihr trat, blühte sie nicht auf. Sie küßte seine Augen auf ihrem Gesichte ruhen, und sie wagte es nicht, seinem Blick zu begegnen.
"Edith hob er mit leicht ätztender Stimme an:
"Sie sind nun Herrin von Copy-Dell und werden als solche den Zweck meines Hierseins errathen. Ich komme,

um sie zu fragen, ob man meiner hier weiter bedarf oder nicht."
"Diese Frage ist schwer zu beantworten, Herr Blount." "Das mag sein. Ich hätte mir am Ende selbst sagen sollen, daß ich hier überflüssig geworden bin. Verzeihen Sie, wenn ich so kühn war, anders zu denken — wenn ich meine Gegenwart auf dem Besichtigung für unumgänglich notwendig hielt, denn Sie selbst trugen Schuld daran."
"Sch?" rief Edith, ihn jetzt zum ersten Male ansehend. "Aberdings. Sie haben es einmal gesagt."
"Dann hatten Sie auch ihre Stellung noch nicht vergessen."
Blount zuckte zusammen. Der Ausdruck seines Gesichtes zeigte, wie tief diese Bemerkung seinen Stolz verwundete hatte.
"Sihnen habe ich es zu danken," erwiderte er in schmerzlicher Tone, "daß mir dieselbe wieder in's Gedächtniß zurückgerufen wurde. Ich werde sie nicht mehr vergeßen — niemals. Wollten Sie mir nicht offen sagen, was ich thun soll? Ich müßte lügen, wenn ich behaupten wollte, daß es mir gleich sei, ob ich fortgehe, oder bleibe. Mir Ihre Grausamkeit, Fräulein Stillworth, kann meine Anhänglichkeit an diesen Ort nicht verringern. Hier lebten und starben meine Eltern — hier fand ich, der verwaisete Knabe, Schutz und Schirm — hier habe ich einmal zu sterben gehofft, wenn meine Stunde gekommen sein würde. Wenn es Ihr Wunsch ist, daß ich gehe, wenn ich hier nichts mehr nützen kann, so bin ich bereit, von Copy-Dell zu scheiden. Kann man mich jedoch hier noch gebrauchen, dann — ja, dann bitte ich, bleiben zu dürfen. Ich mag meinen Herzenswunsch nicht verheimlichen, denn hier ist trotz Allen meine einzige Heimath, die ich, ach! unansprechlich liebe."
Edith beugte das Gesicht herab, damit er nicht sehe, welchen Eindruck seine Worte auf sie machten.
"Herr Blount," erwiderte sie mit leidlich ruhiger Stimme, "Jda und ich haben erst heute von Ihnen gesprochen. Sie wünscht dringend, daß Sie hierbleiben möchten und auch ich ersuche Sie darum — jedoch unter einer Bedingung."
"Und die ist?"
"Daß Sie, gleichviel was geschehe, nie in Ihrem Leben mehr von Ihrer Liebe zu mir sprechen; daß Sie das Vergangene begraben sein lassen und mich fortan nur noch als eine Bekannte betrachten, die Ihnen wohl will."
"Nicht einmal als eine Freundin?" fragte der Sekretär betrübt.
"Nein — wenigstens nicht eher, als bis Sie mir versichern, daß Sie ihre Liebe befreit haaren. Wollen Sie mir das versprechen?"
Blount schwankte lange. Es war ein grausames Verlangen; aber die Pflicht gebot ihm, bei ihr auszuharren, um ihr beistehen zu können, wenn sie einmal seines Bestandes bedürfen sollte. Sein Gesicht hieß ihn bleiben, welches Opfer es ihn auch koste.
"Aun, wollen Sie mir das versprechen?"
"Ja. Ich verspreche es auf meine Ehre."
"Gut; das genügt mir vollkommen."
Blount verbeugte sich, ging aber noch nicht fort. Er hatte noch etwas auf dem Herzen, das auszusprechen ihm schwer wurde. Endlich begann er:
"Gestatten Sie mir jetzt zu fragen, ob Sie an jenem Abend wirklich mit Herrn Mordant nach der Kirche gegangen sind?"
"Erstaunt blickte Edith ihn an. Sie hatte angenommen, daß er oder doch ein von ihm Abgesandter es gewesen sei,

um sie zu fragen, ob man meiner hier weiter bedarf oder nicht."
"Diese Frage ist schwer zu beantworten, Herr Blount." "Das mag sein. Ich hätte mir am Ende selbst sagen sollen, daß ich hier überflüssig geworden bin. Verzeihen Sie, wenn ich so kühn war, anders zu denken — wenn ich meine Gegenwart auf dem Besichtigung für unumgänglich notwendig hielt, denn Sie selbst trugen Schuld daran."
"Sch?" rief Edith, ihn jetzt zum ersten Male ansehend. "Aberdings. Sie haben es einmal gesagt."
"Dann hatten Sie auch ihre Stellung noch nicht vergessen."
Blount zuckte zusammen. Der Ausdruck seines Gesichtes zeigte, wie tief diese Bemerkung seinen Stolz verwundete hatte.
"Sihnen habe ich es zu danken," erwiderte er in schmerzlicher Tone, "daß mir dieselbe wieder in's Gedächtniß zurückgerufen wurde. Ich werde sie nicht mehr vergeßen — niemals. Wollten Sie mir nicht offen sagen, was ich thun soll? Ich müßte lügen, wenn ich behaupten wollte, daß es mir gleich sei, ob ich fortgehe, oder bleibe. Mir Ihre Grausamkeit, Fräulein Stillworth, kann meine Anhänglichkeit an diesen Ort nicht verringern. Hier lebten und starben meine Eltern — hier fand ich, der verwaisete Knabe, Schutz und Schirm — hier habe ich einmal zu sterben gehofft, wenn meine Stunde gekommen sein würde. Wenn es Ihr Wunsch ist, daß ich gehe, wenn ich hier nichts mehr nützen kann, so bin ich bereit, von Copy-Dell zu scheiden. Kann man mich jedoch hier noch gebrauchen, dann — ja, dann bitte ich, bleiben zu dürfen. Ich mag meinen Herzenswunsch nicht verheimlichen, denn hier ist trotz Allen meine einzige Heimath, die ich, ach! unansprechlich liebe."
Edith beugte das Gesicht herab, damit er nicht sehe, welchen Eindruck seine Worte auf sie machten.
"Herr Blount," erwiderte sie mit leidlich ruhiger Stimme, "Jda und ich haben erst heute von Ihnen gesprochen. Sie wünscht dringend, daß Sie hierbleiben möchten und auch ich ersuche Sie darum — jedoch unter einer Bedingung."
"Und die ist?"
"Daß Sie, gleichviel was geschehe, nie in Ihrem Leben mehr von Ihrer Liebe zu mir sprechen; daß Sie das Vergangene begraben sein lassen und mich fortan nur noch als eine Bekannte betrachten, die Ihnen wohl will."
"Nicht einmal als eine Freundin?" fragte der Sekretär betrübt.
"Nein — wenigstens nicht eher, als bis Sie mir versichern, daß Sie ihre Liebe befreit haaren. Wollen Sie mir das versprechen?"
Blount schwankte lange. Es war ein grausames Verlangen; aber die Pflicht gebot ihm, bei ihr auszuharren, um ihr beistehen zu können, wenn sie einmal seines Bestandes bedürfen sollte. Sein Gesicht hieß ihn bleiben, welches Opfer es ihn auch koste.
"Aun, wollen Sie mir das versprechen?"
"Ja. Ich verspreche es auf meine Ehre."
"Gut; das genügt mir vollkommen."
Blount verbeugte sich, ging aber noch nicht fort. Er hatte noch etwas auf dem Herzen, das auszusprechen ihm schwer wurde. Endlich begann er:
"Gestatten Sie mir jetzt zu fragen, ob Sie an jenem Abend wirklich mit Herrn Mordant nach der Kirche gegangen sind?"
"Erstaunt blickte Edith ihn an. Sie hatte angenommen, daß er oder doch ein von ihm Abgesandter es gewesen sei,

Abonnements-Einladung.

Die ergebenst unterzeichnete Expedition des „Pulsnitzer Amts- und Wochenblattes“ ladet zu dem mit dem 1. Januar 1883 beginnenden neuen Quartale hierdurch freundlichst ein und bittet die Abonnements rechtzeitig, damit keine Unterbrechung in der Zusendung stattfindet, in unserer Expedition in Pulsnitz oder bei einer zunächst gelegenen Postanstalt aufgeben zu wollen. Der Abonnementspreis beträgt, einschließlich der Extrabeilage „Sonntagsblatt“, pro Quartal, auch bei der Post, 1¼ Mark. **Die Expedition des Wochenblattes.**

Als passende und nützliche

Weihnachtsgeschenke

empfehle ich vorzüglich folgende Artikel einer geneigten Beachtung:
Damen-Kragen und Manschetten, glatt u. gestickt, reizende **Garnituren, Damenschleifen** in prachtvollen Mustern, breite **Spitzen-shawls**, bunte u. weißseidne **Shawlchen**, seidne u. halbseidne **Damentücher, Rüschen** in größter Auswahl, darunter hochfeine Muster, **Cachmir-, Lüster- und bunte Damenschürzen**, **italienische Schürzen, Kinderschürzen**, schwarz und bunt, **Corsets**, elegant u. dauerhaft gearbeitet, **Filzröcke**, Stück von 3 Mt. 50 Pfg. an, **Damen-capotten, Kopftücher, Taillentücher, Damenwesten, wollne Shawlchen, Pulswärmer** mit und ohne Perlen, reizende wollne **Kinderkleidchen und Schuhehen**, wollne und baumwollene **Kinderanzüge**, wollne und baumwollene **Strümpfe, Socken** und **Strumpflängen, Glagehandschuhe**, schwarz und bunt, 1- und 2-föpfig, weiß, 1. 2- und 3-föpfig in größter Auswahl, **Wildlederhandschuhe**, für Herren und Damen, weiße **Washlederhandschuhe, Lama-, Buckskin- und gestrickte Handschuhe, Gummihosenträger, Chemisettes** mit und ohne Kragen, leinene **Kragen und Manschetten**, Neuheiten von **Herren-Gravatten, Westenklipfe**, reinseidne, halbseidne, wollne und baumwollne **Cachenez** (Shawltücher), weiße und bunte **Taschentücher**, wollne **Vorhemdchen, Unterhosen**, wollne **Leibjaken**, geschmackvolle reizende Sachen in gestickten **Schuhen** und **Hosenträgern** und vieles andere mehr zu wirklich billigen Preisen.

Robert Messerschmidt's Nachf.
Carl Henning, am Markt.

Spiegel!

Zum bevorstehenden Feste empfehle mein reichhaltiges Lager von **Spiegeln**, von den kleinsten bis zu den größten Sorten unter Garantie guten Glases, sowie **Gardinenstangen**, gerade und geschweigt, **Leisten** in Gold und Nussbaum, **Rosetten etc.** zu den billigsten Preisen einer geneigten Beachtung.

Robert Sönide,

Pulsnitz, Ecke der Albert- und Rietschellstraße.

Alwin Borkhardt,

Kürschner

Lange-gasse Nr. 326. **in Pulsnitz** untere Ecke des Marktes

empfehle sein reichhaltiges Lager in

Herren- und Damenpelzen, Mützen, Kragen u. Boas

in den besten und gangbarsten Sorten für **Damen und Kinder,**

Mützen und Hüte

in größter Auswahl und nur reelle Waare.

NB. Alle Sorten **rohe Felle** werden zu höchsten Preisen eingekauft.

Billigste Preise!

Reelle Bedienung!

Pulsnitz, L. Friedr. Jske Pulsnitz,
Ohornergasse. Ohornergasse.

empfehle zum bevorstehenden Feste sein reichhaltiges Lager in

Kaffee's, roh und gebrannt,
Zucker in Raffinade, **Melis Ia.**, **Melis** in Broden, **Compenszucker**, **Buder-Raffinade**, gem. **Raffinade** und gem. **Melis Ia.**
Sultania, helle extra **Bourla**, extra **Bourla** u. **Elemente**
Rosinen, Corinthen,
Safran, ganz und gemahlen,
Mandeln, süß und bitter, neuester Ernte,
Citronat, ächt, sowie **sämmtliche Gewürz-Artikel** in durchaus reiner, solider Waare zu billigen Preisen.

Die Herren **L. S. Barnes & Co.**, London, übergaben mir für Pulsnitz und Umgegend den Alleinverkauf ihrer garantirt reinen und unverfälschten

Thee's

und offere ich nachstehende Sorten in ¼ Pfund-Packung:
N. I. schwarzer Thee 65 Pfg. p. ¼ Pfd.,
" II. " " mit Pecco-Blüthen à 1 M. — Pfg. p. ¼ Pfd.
" III. ff. " " do. " 1 " 25 " " "
" V. " " Non plus ultra " 2 " 25 " " "
sowie ausgewogen billigst. **Alwin Endler.**

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle **Damenschürzen** in Alpaca, Mohair, Lüster, **Kinderschürzen**, weiße **Schürzen**, **Shawltücher** in Wolle und Seide in den verschiedensten Qualitäten in enormer Auswahl bis zu den feinsten Sachen, die neuesten Sachen in **Shlipsen** und **Cravatten**, schwarz, bunt und weiß, colossale Auswahl, **Knüpftücher** in Wolle und Seide, prachtvolle Muster, **Vorhemdchen**, mit und ohne Kragen, **Stulpen**, vom billigsten bis zu den feinsten Qualitäten, **Handschuhe** in **Wildleder**, **Glage**, bunt und schwarz, **gestrickte**, **Buckskin**, **Lama** u. **Fausthandschuhe**, wollne **Shawls**, schöne Sachen in allen Größen, schon von 20 Pfg. an, wollne **Vorhemdchen** für Erwachsene und Knaben, **Herren- u. Damenwesten**, wollne **Socken**, billig u. schön, **Pulswärmer** mit u. ohne Perlen, wollne **Kinderschuhe**, **Kniewärmer**, **Kinderjäckchen** etc., wollne **Strümpfe** in allen Größen u. Qualitäten, **gestickte Schuhe** u. **Hosenträger**, **maschinengestickte Hosenträger**, sehr billig, wollne **Strickgarne** in allen Farben, **Ringelgarne** in mehr wie 40 Mustern, größte Ausw. am **Platz**, größtes Lager in **Cephir- und Castorwolle**, **Perfische** u. **Mohairwolle**, **Kopftücher** aller Größen und Farben, weiße **Unterröcke**, wollne und **Filzunterröcke**, **Stuartkrausen** in mehr wie 20 Mustern, **Unterhosen** in Wolle und Baumwolle und **Barchent** in jeder Größe, **Gesundheitsjaken**, wollne **Hemden**, **Barchent** u. weiße **Hemden**, **Kapotten** in großer Ausw., **Kinderhauben** in jeder Größe, **Perlen**, **Tapissiererie**, **Paladin-Seide**, **Barchent**, **Pique**, **Lamas**, **Shirtings**, **Futterstoffe**, **Strumpfbänder**, **seidene Bänder**, **Damentragen**, **Stulpen**, **Sammtband**, **Feder** u. **Chenillefranzosen**, **Klips** u. **Atlas**, sehr billig, **weißleinene Taschentücher**, **Shirting** und bunte **Taschentücher** und noch tausend andere Gegenstände. **Alles in kolossaler Auswahl, billig und schön.**

Auch zeige ich ergebenst an, daß ich zum hiesigen **Christmarkt** nicht mehr in einer **Bude** feilhalte, sondern daß der Verkauf **nur in meinem Laden am Obermarkt** stattfindet.

Hochachtungsvoll

Theodor Schiebllich
am Obermarkt.

Zu Weihnachten

empfehle mein **reichsortirtes Lager** in **Hänge-, Tisch-, Hand- und Wandlampen**, alle Artikel in **Weißblech-, Zink-, Messing u. Neusilber-Waaren**,

ganz neue Taschenfeuerzeuge

sowie große Auswahl in **Glaswaaren**,

Goldfische, schöne gesunde Waare einer geneigten Beachtung.

Alwin Reissig, Klempner,

Lange-gasse, unterhalb des Herrnhauses. **Reelle Waare. Billigste Preise.**

Alle Sorten Bürsten, Pinsel und Kämmen

halte bei Bedarf geneigter Beachtung bestens empfohlen und sichere bei reeller Bedienung billigste Preise zu.

W. verw. Müller,

Pulsnitz, Obermarkt, bei Herrn E. Jürgel.



Zum bevorstehenden
Weihnachtsfeste
empfehlen

feinstes **Weizendampfmehl**,
ff. **Sprize- und Backbutter**, **Co-**
rinthen, Rosinen, Wallnüsse, ff.
Pflaumen, amerik. geschälte **Apfel-**
schnitte und **Christbaumkerzen**, so-
wie sämtliche **Materialwaaren** und
Produkten zu herabgesetzten Preisen.
Hochachtungsvoll

F. Alwin Günther,
Lange Gasse.

Zum bevorsteh. Feste

empfehlen: **schwarze u. bunte Cache-**
mirs, Beige und Castings in moder-
nen Farben und eine **Partie Lüstre-**
Netze zu ganzen Kleidern passend, große
Auswahl in **Knöpf- u. Shawltüchern,**
Handschuhen, Mäffchen u. Strümp-
fen, fertige Schürzen, Hosent-
zacken und Hemden, Strickwolle,
Häkel- und Nähzwirn, Schnuren,
Seide und Knöpfen.
August Jentsch, kurze Gasse.

Sein Lager in
Glas, Porzellan, Steingut
hält zum bevorstehenden Fest bestens em-
pfohlen **August Jentsch,**
kurze Gasse.

L. C. Siebers,

Pulsnitz,
empfehlen als passende Weihnachtsgeschenke
eben eingetretene
Neuheiten
der **Glas-, Porzellan-, Leder-, Ga-**
lanterie- & Kurzwaaren-Branche
zu billigsten Preisen.

Pöklinge,

täglich frisch,
Bratheringe, russische Sardinien,
Prislinge, geräucherte und mari-
nierte Heringe, Selsardinen,
Apfelsinen empfiehlt
Carl Peschke, Langegasse Nr. 12.

Ein Posten seiner
Elemé-Rosinen
à Pfd. 40 Bfg. empfiehlt
Adolph Großmann.

Zum 1. April ist in meinem Seitenge-
bäude ein **Logis** zu vermieten, besteh.
in **Stube, Kammer, Küche, Bodenraum**
und **1 Zimmer**, wo eine Werkstatt sein kann.
Frau verw. **Schieblich,**
geb. **Hempel.**

Gute Chocolate, in 10 Sorten,
Cacao und Cacaothee, allerhand
trockne **Gemüse, gute Wallnüsse,** ge-
röstete **Kunkelrüben** und **Wöhren**
zu **Kaffee, Ameiseneier** und **Vogel-**
futter, Futtermais, in Körnern und
geschrotet, **Schwarzmehl** und **Kleie,**
guter **Rauchtabak,** in Rollen und ge-
schnitten, vorzügliches **Puzpulver,**
bester **Glanzwichse, Zinnsand,** weißen
Sand und **Sägeespähne** verkauft mög-
lichst billig

Emilie verw. Sieber,
Pulsnitz, am Neumarkt Nr. 31.

Passend zu Weihnachtsgeschenken
empfehlen eine große Auswahl

Corsets
zum Einkaufspreis.
Reinhold Boden, Schloßgasse.

Damenpaletots u. Jaquets
empfehlen **R. Marczinsky,**
Damenleidermacher, Pulsnitz, am Markt.

Alle Postamt. u. Buch. liefern für
50 Bfg. viertelj. den in Chemnitz jed. Sonn-
tag crich. illust. „Dorbarbier.“ (S. 35259b).

Briefbogen u. Converts
mit **Monogramm,**
besonders zu Geschenken passend, liefert die
Buch- u. Steindruckerei
Paul Weber.



Die Original Singer Nähmaschinen

haben die einfachste und dauerhafteste Construction, sind die leistungsfähigsten und vielseitigsten Maschinen
Vollständigste Garantie; 31-jähriges Bestehen der Fabrik, vorjähr. Absatz über eine halbe Mill. Maschinen.
Verkauf gegen wöchentliche Zahlungen von Mark 2.

Müchtigstes Weihnachtsgeſchenk!

Die fortwährenden gehässigen Angriffe der Concurrerz und die beständige Zunahme im Verkauf geben
den sprechendsten Beweis für die Güte der Original Singer Maschinen.

G. Heidlinger, Alleinverkauf b. Rob. Boden, Obermarkt 290, Pulsnitz

Rich. Borkhardt Langeg. 24 **Rich. Borkhardt**

empfehlen neben seinem gut assortirten **Hut- u. Filzwaaren-Lager**
sein Lager **fertiger**

Damen- und Herren-Bele,
sowie **Mützen** in den neuesten Facons, **Garnituren** in allen
Pelzsorten, desgleichen **Kindergarnituren** zu äußerst billigen
Preisen.

Robert Hauſe, Kamenerstraße

empfehlen zum bevorstehenden Feste seine große
Spielwaaren- und Puppen-Ausstellung
einer geneigten Beachtung. Gleichzeitig zeige ich erachtet an, daß der Verkauf während
des Christmarktes nicht mehr in der Bude, sondern in meinem La-
den stattfindet.

Neuheiten in Glas und Porzellan

passend zu Weihnachtsgeſchenken,
sowie große Auswahl in **Romantassen** empfiehlt einer geneigten Beachtung
Pulsnitz. **L. Friedr. Jste.**

Groſſe Ausstellung

in **Blechspielwaaren,** sowie **Christbaumdillen,**
Christbaumſchmuck u. s. w.
zu billigsten Preisen bei
Alwin Reißig, Klempner.

Das Kleider-Magazin

von **W. Angermann, Pulsnitz, Langegasse,**
empfehlen sein reichhaltiges Lager **fertiger Winter-Neberzieher** vom billigsten
bis zum feinsten, **Herren- und Knaben-Garderobe** in Auswahl.
Bestellungen nach Maß werden, wie bekannt, zu den solidesten Preisen
ausgeführt.

Granat-Waaren und Operngläser

in grösster und feinsten Auswahl empfiehlt das
Gold- und Silberwaarenlager von
Pulsnitz, Obermarkt. **Eduard Pötschke.**

Albums, Atrappen, Brieftaschen, Bilderbücher, Contobücher, Cigarrenkasten und
Etuis, Damentaschen, Drahtkörbchen, Einsteckkämmen, Einklebeknappen, Feder-
kästen, Farbekästen, Garderobehalter, Gummibälle, Hauslegen, Handtuchhalter,
Jahreswünsche, Jettſchmuck, Knäuelbecher, Kammkästen, Lederschürzen, Lampenschirme,
Musikmappen, Medaillons, Notizbücher, Nähſchatteln, Ohrringe, Ovalrahme,
Portemonnaies in hundertfacher Auswahl,
Puppen, Quartbücher, Quittungen, Reihzeuge, Rauchgeräthe, Spielwaaren,
Schreibzeuge und Klappen, Schulranzen, Stöcke, Standtuchkörbchen, Toiletten,
Thermometer, Uhrhalter, Uhrketten, Visitenkartentaschen, Viehwägen, Wand-
körbe, Wandtaschen, Zeitungshalter, Zahnbürsten
in großer Auswahl zu den billigsten Preisen bei

Robert Lindenkreuz, untere
Langegasse.

Gleichzeitig empfehle ich meinen
50 Pfg. Bazar 50 Pfg.
auch in obigen Artikeln.

Silberwaaren,

als: **Tafelaufsätze, Frucht-, Zucker- und Kartenschalen, Leuchter, Senf-**
Pfeffer-, Salz-, Essig- und Oel-Menagen,
Pokale, Becher, Serviettenringe, Suppen- und Punsch-Kellen, Gemüse-,
Tisch- und Theelöffel, Speise- und Kinderbestecke, Uhr- und Halsketten
empfehlen auf das Neueste und Reichhaltigste assortirt
Pulsnitz, Obermarkt. **Ed. Pötschke.**

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Paul Weber in Pulsnitz.

Frische Meſſinaer Citronen
empfehlen **Alwin Endler.**

Große Auswahl von
bunten Fenster-Rouleaux,
weißen Rouleauxstoff,
Rouleauxspitzen u. Franſen,
Gardinenhalter, Teppich-
franſen,

Wachsteinwand
zu Tischdecken in mehreren Breiten
empfehlen billigst
Robert Meſſerschmidt Nachflgr.
Carl Henning
am Markt.

Unterzeichneter hält sein
Schuh- & Stiefel-Lager

aller Sorten, wie bekannt in nur
reeller Waare unter Garantie,
billigst einem fleißigen und answär-
tigen Publikum bestens empfohlen.
Um zu räumen Ausverkauf von
Zuchpantoffeln und
Fitz-Schuhen
zu äußerst billigen Preisen.
A. Plänitz, Schuhmachermstr.

Beste dünnſchalige **Wallnüsse,**
Rheinische do.
Französische do.
gut gehalt. vorjährige do.
in Ballen und ausgewogen
empfehlen **Alwin Endler.**

Frische Äpfel aus Steier-
mark,
à Pfd. 20 Bfg.,
empfehlen **Alwin Endler.**

Ein gut gefitteter **Knabe,** welcher Lust
hat, die **Kunst- u. Schönfärberei** und
Druckerei zu erlernen, kann nächste
Ostern ein gutes Unterkommen finden in
der **Dampf-Kleiderfärberei** von
Friedrich Gaby, Großenhain.
Alles Nähere zu erfahren bei **Robert**
Höncke in Pulsnitz.

Alwin Endler,
Pulsnitz,

empfehlen
Va. Solsteiner Mastern,
holländ. do.
Pa. Astrachaner Caviar,
in 1/2 u. 1-Pfd.-Päckchen, sowie ausgew.
Hilinger Riesenbricken,
geräucherte **Wale,**
Stralsunder Brotheringe,
ruff. Sardinien,
Sardines à l'huile,
in 1/2 und 1/3-Dosen,
Anchovis,
ächte **Gothaer Cervelatwurst,**
Kieler Speckpöklinge.

Auktion!

Den **27. Decbr.** von Vorm. 9 Uhr
an, als den **3. Weihnachtsfeiertag,** sollen
in der **Brauerei zu Oberlichtenau**
vollständiges **Ädgeräthe, 1 Wäſchmangel,**
1 Labentisch, Stroh, Heu, Kartoffeln,
Schank- und Hauswirthschaftsgeräthe, so-
wie verschiedene andere Gegenstände gegen
sofortige Bezahlung versteigert werden.
Paul Kluge,
Oberlichtenau, am 20. Decbr. 1882.